

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

02.03.2022

Inhalt

EWN

1 Nord Stream 2 AG steht offenbar vor der Pleite – alle Mitarbeiter entlassen <i>Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung, 02.03.2022</i>	3
---	---

📰 Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung | 02.03.2022 | S. 8

📄 Auflage: 29.839 | Reichweite: 74.194

👤 Martina Rathke

PUTINS KRIEG

Nord Stream 2 AG steht offenbar vor der Pleite – alle Mitarbeiter entlassen

Tochterunternehmen Gas for Europe in Schwerin stoppt alle Aktivitäten

Endgültiges Aus für Nord Stream 2?

Der Betreiber der russischen Pipeline Nord Stream 2 mit Sitz im Schweizer Kanton Zug hat allen Angestellten gekündigt. Nach den jüngsten geopolitischen Entwicklungen, die zur Verhängung von US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG führten, habe das Unternehmen Verträge mit Mitarbeitern kündigen müssen, teilte die Gazprom-Tochter am Dienstag mit. „Wir bedauern diese Entwicklung sehr.“ Rund 140 Menschen sollen dem zuständigen Wirtschaftsminister Guy Parmelin zufolge betroffen sein. Auslöser für die Kündigungen waren die gegen Nord Stream 2 verhängten Sanktionen, einschließlich des Stopps von Geldtransaktionen. Das Unternehmen steht damit offenbar vor der Pleite.

Die Betriebssicherheit der Anlandestation in Lubmin sei gesichert. „Wir unternehmen alle notwendigen Schritte, um die Sicherheit des Pipelinesystems zu gewährleisten“, hieß es von Nord Stream 2. Älteren Angaben zufolge arbeiten dort rund fünf Mitarbeiter. Die etwa zehn Milliarden Euro teure Pipeline liegt seit Ende 2021 betriebsfertig auf dem Grund der Ostsee.

Die Gas for Europe GmbH mit Sitz in Schwerin, die erst

im Januar als Tochterunternehmen der Nord Stream 2 AG gegründet worden war, hat ihren Betrieb eingestellt. „Aufgrund der Situation bei der Nord Stream 2 AG sind die Aktivitäten der Gas for Europe GmbH gestoppt“, sagte ein Sprecher der OSTSEE-ZEITUNG am Dienstag. Ob auch dort Mitarbeiter entlassen wurden, blieb zunächst offen.

Mit der Gründung der Tochtergesellschaft wollte Nord Stream 2 die Anforderungen an eine Zertifizierung durch die deutsche Bundesnetzagentur erfüllen. Das Zertifizierungsverfahren war jedoch von Deutschland wegen der russischen Aggression gestoppt worden. Der Bürgermeister von Lubmin, Axel Vogt, sagte, dass die Nord Stream-Entscheidung nachvollziehbar sei.

Die Ursache für die dramatische Entwicklung, die er noch vor einem Monat für unvorstellbar gehalten habe, sieht er im aggressiven Handeln Putins gegen die Ukraine. Nun müsse die Betriebsführerschaft für die Anlandestation garantiert werden. Langfristig sieht Vogt in der Anlage Potenzial für die Wasserstoff-Technologie. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Anlage nichts wert sein soll.“, so Vogt. Über die Nord Stream 1, die 2011 in Betrieb ging, fließt weiterhin Gas nach Europa. Auch sie landet in Lubmin an.